

Wettbewerb Freianlagen Europahafen

Protokoll der Preisgerichtssitzung vom 1. März 2007

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt Herr Bodemann die anwesenden Preisrichter/Preisrichterinnen und Vorprüfer und stellt ihre Anwesenheit namentlich fest.

Es sind erschienen

als Preisrichter:

Prof. Henri Bava
Senatsbaudirektor Uwe Bodemann
Prof. Kees Christiaanse
Prof. Hildebrand Machleidt
Prof. Hinnerk Wehberg
Kristin Feireiss
Joachim Linnemann
Dr. Dirk Kühling
Bernd Schmielau

als stellvertretende Preisrichter:

Arne Drögmöller
Rainer Schürmann
Hans-Peter Czellnik
Simone Gessner
Clemens Paul

als Sachverständige:

Thomas Knode

als Vorprüfer:

Michael Frenz
Christian Kehlenbeck

An die Stelle der entschuldigten und nicht erschienenen Preisrichter Prof. Manfred Schomers, Hans-Peter Mester und Dr. Dieter Russ treten die stellvertretenden Preisrichter Rainer Schürmann, Hans-Peter Czellnik und Simone Gesner.

Der Auslober bestätigt somit die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Kees Christiaanse einstimmig, bei seiner Enthaltung, zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Der Vorsitzende bestimmt als Protokollführer Herrn Michael Frenz.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen.

Die Preisgerichtssitzung beginnt mit dem Berichte der Vorprüfung.

Es wurden 8 Arbeiten eingereicht.

Auf der Arbeit mit der Tarnzahl 1007 fehlte der Nachweis der rechtzeitigen Einlieferung. Bei den Arbeiten mit den Tarnzahlen 1004, 1005 und 1006 war die Kostenschätzung der Verfasser als

Gesamtrechnung geführt, die Aufteilung in Kosten für Hafen und Park wurde von der Vorprüfung übernommen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig alle Arbeiten zur Wertung zuzulassen.

Die zugelassenen Arbeiten werden im Anschluss an den Bericht durch die Vorprüfer in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert. Nachdem die Beurteilungskriterien nochmals besprochen wurden, beginnt der erste Arbeitsgang mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und Feststellung von grundsätzlichen und erheblichen Mängeln. Es werden die Entwürfe mit den Tarnzahlen 1003 und 1006 einstimmig ausgeschieden.

Im zweiten Arbeitsgang werden die verbliebenen Arbeiten strenger untersucht. Mängel in einzelnen Prüfbereichen führen zum Ausschluss der Entwürfe:

mit	10 : 2	Stimmen	1001
mit	7 : 5	Stimmen	1004
mit	10 : 2	Stimmen	1007

Es verbleiben somit die Arbeiten 1002, 1005 und 1008 in der engeren Wahl.

Nach intensiver Diskussion von Pro und Contra vor den einzelnen Arbeiten werden diese wie folgt schriftlich beurteilt:

1002

Als sehr gelungen sieht das Preisgericht die Idee der Verfasser an, mittels eines rostroten Bandes, das sich von Osten nach Westen erstreckt und in der senkrechten Wand der Nordkaje seine Fortsetzung und den Abschluss findet, das Planungsgebiet zusammenzufassen. Das mittels dieses Bandes eine Konzentration der räumlichen Elemente erfolgt ist konsequent und unterstreicht die Entwurfidee, in diesem Sinne entsteht eine offene Rasenfläche auf der Südseite der Parkanlage, die wohltuend wirkt. Kritisch wurde die Wahl der vorgeschlagenen Bäume beurteilt, ist diese für Bremen artfremd Baumart geeignet, ist die Wachstumsphase der Kiefern um die dargestellte räumliche Wirkung zu erreichen mit dem strategischen Konzept der Entwicklung des Überseequartiers zu vereinbaren. Schade ist die geringe Aussagekraft der Kaje- und Hafenvorplatzanlagen, hier wären differenzierte Angaben hilfreich gewesen.

1005

Die Verfasser der Arbeit haben eine ausgesprochen konsequente Lösung abgeliefert, die auch nach der Überarbeitung nichts an Gradlinigkeit verloren hat. Sie verliert auch nicht, wenn wie in der Jurysitzung angedeutet die „Straßenbäume“ der städtischen Vorgabe wegfallen. Konsequent ist auch das überspielen der Hansatorstraße. Die eingestreuten Spielelemente sind überzeugend verteilt, während die Querungselemente, die sich zu der ersten Stufe aus der Gestaltung des Schwimmdecks herleiten, etwas formalistisch anmutend erscheinen. Intensive Diskussionen wurden über die faszinierende Idee der sich verwandelnden Treppe (dem dynamischen Schwimmdeck) geführt. Die Fachleute sind nicht überzeugt, dass diese Treppenanlage bei der Verschmutzungsrealität des Hafenbeckens nachhaltig funktioniert, wenn sie denn baubar ist. In diesem Zusammenhang wurden daher sowohl die Erstellungs- als auch die späteren Unterhaltskosten für die Treppenanlage kritisch hinterfragt. Wenn aber dieses wesentliche sehr reizvolle Objekt aufgrund der budgetierten Baukosten entfallen muss, fehlt der Arbeit eine echte Antwort auf das Ende des Hafenbeckens.

1008

Die Verfasser schlagen eine eher klassische – an englischen Mustern orientierte – Parkanlage vor, die eine angenehme Gelassenheit ausstrahlt. Sie bietet darüber hinaus eine große Nutzungsqualität an, sowohl für die Bewohner und Nutzer im künftigen Umfeld, als auch alle späteren Gäste des Stadtteils. Der leichte Schwung der inneren lang gezogenen wiesentartigen Lichtung kontrastiert auf sinnliche Weise mit der klaren äußeren Parkform und gibt dem Park einen harmonischen Charakter mit sicherer Chance zur Identifikation mit den Nutzern. Eine Wiedereinführung des Rasenreliefs aus dem Entwurf der 1. Stufe sollte im Sinne einer leichten Temperamentssteigerung des Raumes überprüft werden. Die Ausbildung und Beendigung des Parks am Europahafen wird von der Jury allerdings kritisch beurteilt. Was in der ersten Lösung zu dramatisch und ortsuntypisch erschien, wirkt jetzt zu

schematisch und steif. Auch ragt die Bastion zu nahe an das Hafenbecken heran. Insgesamt erscheint die formale Haltung und die Nutzungsqualität noch nicht gesichert und bedarf einer Überarbeitung. Die hafengebäulichen Baumpflanzungen auf den oberen Kajen sollten grundsätzlich überprüft werden. Darüber hinaus verstellt sie den freien Blick der Lofthäuser auf den Hafen. Auch die treppenartigen Verbindungen und Übergänge zwischen oberer und unterer Kajenebene sollten reichhaltiger angeboten und gestaltet werden. Der vorgeschlagene Asphaltbelag für Hafenplatz und Promenade erscheint fremd, hier sollten Alternativen gesucht werden. Insgesamt zeigt die Arbeit einen robusten und leistungsfähigen Grundentwurf, der mit seinen angebotenen Motiven und Qualitäten zu einem ausgezeichneten Beitrag für den Stadtteil werden kann.

Nach ausführlicher Diskussion kommt das Preisgericht im Rahmen der Preisverteilung zu folgendem Ergebnis:

Mit 9 : 3 Stimmen erhält die Arbeit 1002 den 3. Preis.

Eine lebhafte Diskussion wird zwischen den Arbeiten 1005 und 1008 geführt. Dabei werden insbesondere die wirtschaftlichen Risiken der Arbeit 1005 benannt. Die Mehrheit der Jury ist nicht davon überzeugt, dass das wesentliche Entwurfs-element dieser Arbeit, die vorgeschlagene Treppenanlage, unter den in der Auslobung benannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen realisierbar ist. In der darauf folgenden Abstimmung erfolgt die Preisverteilung zwischen den beiden verbliebenen Arbeiten:

Mit 11 : 1 Stimmen erhält die Arbeit 1008 den 1. Preis,
mit 11 : 1 Stimmen erhält die Arbeit 1005 den 2. Preis.

Die Preise werden wie folgt gestaffelt:

1. Preis	9.000 €
2. Preis	7.000 €
3. Preis	4.000 €

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig dem Auslober, die mit dem 1. Preis prämierte Arbeit, unter Berücksichtigung der in der schriftlichen Beurteilung der Arbeit aufgelisteten Überarbeitungshinweise, mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Im Anschluss werden die Verfasserumschläge geöffnet.

Arbeit 1001	ASP Atelier Schreckenber, Bremen
Arbeit 1002	Büro Kiefer Landschaftsarchitektur, Berlin
Arbeit 1003	Thomanek, Duquesnoy, Boemans, Berlin
Arbeit 1004	bbzl landschaften + städtebau, Berlin
Arbeit 1005	Hager Landschaftsarchitektur, Zürich
Arbeit 1006	Topotek 1, Berlin
Arbeit 1007	Rehwaldt, Landschaftsarchitekten, Dresden
Arbeit 1008	Vogt, Landschaftsarchitekten, Zürich

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfer und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Begleitung der Sitzungen. Er dankt allen Mitgliedern der Jury für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit und gibt sein Mandat an den Auslober zurück. Dieser bedankt sich ebenfalls für die Zusammenarbeit und weist darauf hin, dass die

- Wettbewerbsarbeiten der zweiten Phase vom 6. bis einschl. 16. März 07 (außer Samstag und Sonntag) in der Zeit von 8:00 bis 18:00 Uhr im Foyer des Hauses des Senators für Bau, Umwelt und Verkehr, Contrescarpe 72 in 28195 Bremen ausgestellt werden,
- am 27. März 07 um 19:00 Uhr im Speicher XI im Rahmen des Stadtdialogs das Ergebnis des Wettbewerbs zur Diskussion gestellt wird.

Die Sitzung endet um 16:30 Uhr.

Protokollführer
Michael Frenz